

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

23 (27.1.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J., Neilausgabe 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreiszweig Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 23.

Samstag den 27. Januar 1917

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

28. Januar 1916.

Neimis wurde von deutschen Flugzeugen beschossen. Feindliche Flieger warfen auf die offene Stadt Freiburg Bomben. — Oesterreich-ungarische Truppen erreichten Gafsinje.

29. Januar 1916.

Feindliche Gräben wurden nordwestlich von La Rolle zerstört. — Das Dorf Frise südlich der Somme wurde erobert. — Die Russen griffen bei Mziesto die Brückenschanze an, wurden aber wiederum abgewiesen. — 2 englische Transportschiffe wurden im Mittelmeer vernichtet.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 26. Jan., abends. (Amtl.)

Auf dem Westufer der Maas wurden französische, an der Aa russische Gegenangriffe abgeschlagen.

W.T.B. Berlin, 26. Jan. (Amtl.) In der Nacht vom 25. zum 26. Januar stießen deutsche leichte Streitkräfte in die englischen Küstengewässer südlich Lowestoft vor, um die früher dort gemeldeten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und Vorpostenschiffe anzugreifen. Vom Gegner wurde im ganzen abgesuchten Seegebiet nichts gesichtet. Hierauf wurde der befestigte Platz Southwold auf nahe Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Torpedoboote gut erhellte und darnach unter Artilleriefeuer genommen. Treffer wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die auch auf der Rückfahrt keinen Gegner antrafen, sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 27. Jan. Zu dem Vorstoß unserer leichten Seestreitkräfte in die englischen Küstengewässer schreibt das „Berliner Tageblatt“, der jetzige 1. Seelord der englischen Admiralität habe noch am 11. Januar auf einem Festmahl u. a. ge-

äußert, er müsse das Geprahl der Deutschen über ihre Durchsuchungen der Nordsee für unbegründet erklären. — Es scheint aber doch, so bemerkt das „Berliner Tageblatt“, daß die fortgesetzten Vorstöße unserer Streitkräfte den Beweis erbringen, daß die Durchsuchung der Nordsee immer noch stattfindet.

* London, 26. Jan. Daily Mail schreibt über das letzte Seegefecht: Die solide Bauart der deutschen Zerstörer erlaubt daraus, daß „V 69“ über Wasser blieb, obwohl er auf kurze Entfernung von Geschossen durchbohrt und außerdem gerammt worden ist. Der Zerstörer hätte nach allen Regeln untergehen müssen.

W.T.B. Kopenhagen, 26. Jan. (Nicht-amtlich) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr bemerkte man vom Strande bei Stenbjerg an der Westküste Nordjütlands, wie ein Dampfer unbekannter Nationalität von einem deutschen U-Boot 8 Seemeilen vom Lande entfernt, also außerhalb der dänischen Hoheitsgrenze,

versenkt wurde. Als der Dampfer sank, glaubte man zwei Boote des Dampfers gesehen zu haben, in denen sich wahrscheinlich seine Besatzung befand. Man hörte später nichts mehr von ihnen. Das Wetter war klar, die See ruhig.

W.T.B. London, 26. Jan. Die amtliche Mitteilung über die in London abgehaltene englisch-französisch-italienische Seekonferenz besagt: Es wurden die Fragen der im Mittelmeer zu beachtenden Seepolitik erörtert und entschieden. Das Ergebnis ist vollständig zufriedenstellend. Es wurden wichtige Entscheidungen nicht nur über die Operationen zur See, sondern auch über die Benutzung der Schiffe, über die Bewachung der Handelsstraßen und andere verwandte Probleme getroffen.

* Berlin, 27. Jan. Laut „Berl. Totalanzeiger“ schreibt der „Daily Chronicle“ über die Unterseebootsbedrohung, die deutschen Angaben zeigten, daß im November über 300 000 Tonnen und im Dezember 490 000 Tonnen Schiffsraum d. h. daß England in den letzten zwei Monaten etwa ein Drittel dessen verloren gegangen sei, was in den ersten 27 Kriegsmontaten vorher versenkt worden sei. Die Lage werde noch klarer, wenn man berücksichtige, daß der Tonnengehalt aller Schiffe über 1600 Tonnen insgesamt 16 800 000 Tonnen betrage, daß über die Hälfte dieses Schiffsraumes zu militärischen Zwecken in Anspruch genommen sei und daß der restliche, für den Handel verfügbare Schiffsraum kaum 700 000 Tonnen ausmache.

Von der schweizerischen Grenze, 26. Jan. Basler Blätter melden: Die Petersburger „Bremja“ schreibt in einem von der Zensur zugelassenen Artikel, in Rußland beginne durch die inneren Wirren und Konflikte die patriotische Begeisterung für den Krieg zu schwinden. Die ganze Nation betrachte diese Zerrüttung mit Besorgnis.



Nacht Soldaten frei!

Meldet Euch freiwillig zum
militärischen Hilfsdienst.

für Garnisonwachdienst, militärischen Arbeitsdienst (in den Kammern und Küchen der Truppen, Handwerkerstuben, der Krankenpflege u. s. w.), Druckerei- und Schreiberdienst, Ordnungsdienst, Bahn- und Brückenschutz.

An den Eingängen jedes militärischen Dienstgebäudes ist der dort vorliegende Bedarf angeschlagen.

Auskünfte werden in den betreffenden militärischen Geschäftszimmern erteilt.

Kaisergeburtstag 1917.

Kriegsamtstelle.

Im heiligen Land Tirol. 12)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anna Wothke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anna Wothke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Dicht an der Straße, wo der Weg sich zweigte, lehnte am Schlag eines grauen Autos nachlässig der Lenker des Wagens, in einem langen, grauen Militär-Regenrock, eine Kappe über den Kopf gezogen und das Gesicht von einer großen Autobrille mit Schutzleder fast bedeckt.

Er schien sich nicht im geringsten um die Näherkommenden zu kümmern, sondern er beobachtete angelegentlich den höher und höher steigenden roten Schein, der jetzt über die Dolomiten flammte.

„Hallo, Herr Kamerad,“ redete der General den Fremden jovial an. „Sie wollen die Herrschaften in Ihrem Kasten eine Strecke mit sich nehmen?“

„Befehl, Excellenz, es wird mit eine Ehre sein, wenn Excellenz gestatten.“

Die Stimme des Wagenführers war rau und heiser. Er schien nur widerwillig zu sprechen.

„Na, ich hoffe es verantworten zu können, daß ich den Herrschaften behilflich bin, an die Grenze zu kommen. Ich denke, auch damit ist dem Vaterlande gedient. Wo wollen Sie hin, Herr?“ fragte er nun plötzlich den Wagenlenker ganz dienstlich.

„Befehl, Excellenz, ich habe wichtige Meldungen nach Primör zu befördern.“

Der General überlegte.

„Ihre Papiere?“

„Gestatten Excellenz, mich vorzustellen? Franz Edler von und zu Lichtenstein.“

„Von den Tiroler Lichtensteins, Herr? Ei, da habe ich ja Ihren Vater gekannt, das freut mich, daß ich Ihnen hier begegne,“ sagte der General, indem er die ihm überreichten Ausweisungen des Leutnants aufmerksam durchsah und dann lächelnd zurückgab.

„Alles in Ordnung, Herr Kamerad. Da wünsche ich Ihnen Glück zu Ihrer Mission und angenehme Fahrt.“

Und zu dem Grafen schmunzelte er:

„Dieser junge Offizier scheint mir ein ganz Pflücker. Er nimmt Sie mit, um den Eindruck einer Privatreise-Gesellschaft zu erwecken und die Aufmerksamkeit von sich abzulenken, was für seine Mission vielleicht sehr wertvoll ist. Ich will ihm doch gleich noch ein paar Zeilen über Ihre Begleitung mitgeben.“

Er warf schnell einige Worte auf ein Blatt Papier, das er seinem Notizbuch entnahm, der junge Offizier nahm in tadelloser Haltung mit einer tiefen Verbeugung das Dokument entgegen.

„Ich weiß garnicht, wie ich Ihnen danken soll, mein Herr,“ nahm Graf Heidentamp zu dem Wagenlenker das Wort, „wenn Sie wüßten, wieviel mir und meinen Damen daran liegt, schnell vorwärts zu kommen, so würden Sie begreifen, wie froh wir sind, daß der Zufall Sie hierhergeführt.“

Edler von und zu Lichtenstein verbeugte sich wieder, einige Worte murmelnd, die niemand verstand, dann aber sagte er mit der heiseren, belegten Stimme:

„Wenn Herr Graf und die Damen in zehn Minuten bereit sein könnten — ich habe höchste Eile.“

„Natürlich, Herr von Lichtenstein. Wir werden sofort antreten.“

Die Herren grüßten und der General ging mit dem Grafen dem Gasthause zu, während der Autolenker einen leisen Pfiff zwischen den Zähnen hervorstieß. Sichtlich über sich selbst erschrocken, machte er sich dann angelegentlich an seinem Kraftwagen zu schaffen.

Es dauerte noch nicht zehn Minuten, da waren die Damen zur Stelle. Die Koffer, die

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 26. Jan. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben gnädigst geruht, zu der Sammlung für die deutschen Soldatenheime und Marineheime eine gemeinsame Gabe von 1000 Mk. zu spenden. Ebenso haben Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise für den gleichen Zweck den Betrag von 1000 Mk. gnädigst zu spenden geruht.

○ Begnadigungen zu Kaisers Geburtstag. Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hat der Großherzog denjenigen Personen, die vor dem 27. Januar 1917 die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer erlangt haben, die ihnen von den Gerichten und Verwaltungsbehörden zuerkannten Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt oder erlassen sind, einschließlich der Nebenstrafen erlassen, sofern die einzelne Strafe nur in Verweis, Geldstrafe, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr oder in Gefängnis bis zu einem Jahr besteht. Ferner hat der Großherzog allen wegen nichtmilitärischen Straftaten militärgerichtlich verurteilten badischen Staatsangehörigen die gegen sie gerichtlichen ausgesprochenen Geld- und Freiheitsstrafen und den Angehörigen des badischen Gendarmeriekorps die gegen sie festgesetzten Strafen erlassen.

† Karlsruhe, 27. Jan. Der Bürgerausschuß hat gestern der Aufnahme eines Anlehens von 12 Millionen Mark einmütig und ohne Debatte zugestimmt.

▲ Kohlenversorgung. Wie wir erfahren, hat das Ministerium des Innern Schritte unternommen, um in der Kohlenversorgung, die beeinträchtigt wird durch die ungünstigen Transportverhältnisse, eine Besserung herbeizuführen. Vor allem soll Vor-

wan gar nicht ausgepackt hatte, wurden aufgeknallt und Tante Brandine schoß geradezu beseligt auf den Autolenker zu, ihm in wortreichen Ausrufungen ihren Dank kundzutun für den willkommenen Liebesdienst. Der Graf vermittelte kurz die Vorstellung mit seinen Damen.

Eine einzige knappe Verbeugung des Leutnants, das war alles, dann wandte er sich wieder seinem Motor zu.

„Du, Sabi,“ meinte Lorte mit spöttisch verzogenem Mäulchen, „dem traue ich mich aber nicht an die Seite, so ein Brummbar, da kriegt man ja das Graulen. Wagtst du dich an ihn heran?“

Sabine sah fragend zu Tante Brandine.

„Na, ich nicht, Kindl, Gott bewahre.“

„Ich sehe bei dem Führer,“ entschied Berene und sie hatte plötzlich einen eigenen zitternden Klang in der Stimme.

„Dös is' gescheit,“ bemerkte die Tante, „da ist man wenigstens sicher, daß kein Geschlampe passiert bei der Fahrt, denn's Bremserl versteht das Fahren wie sonst koane.“

Hochbefriedigt nahmen alle ihre Plätze ein, Berene an der Seite des Wagenlenkers.

„Barole „Klobenstein“, lieber Graf, vergessen Sie das nicht,“ meinte zum Abschied der General, „na, Herr von Lichtenstein weiß ja Bescheid.“

Der Wagenlenker atmete plötzlich tief auf und faßte das Rad fester.

Noch ein Grüßen zurück und der Kraftwagen jagte fauchend von dannen.

Wie aus Erz gegossen sah sein Führer an Berenes Seite. Nicht ein Blick traf die junge Dame, die dem Leutnant von Lichtenstein augenscheinlich nicht das geringste Interesse einflößte.

Berene klopfte das Herz zum Berspringen, während das Auto jetzt die nächste Anhöhe nahm. Mit unsicherer Scheu streifte ihr Blick immer wieder den Mann an ihrer Seite. Der schien es jedoch nicht zu bemerken, denn er sah nur unausgesetzt geradeaus auf den Weg. Mit eiserner Faust hielt er das Rad. —

(Fortsetzung folgt.)

sorge getroffen werden, daß gerade der Kleinverkauf von Kohlen wieder in geordnete Bahnen kommt. Gleichzeitig wird sich die Regierung nochmals mit der Preisfrage befassen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Jan. Zum Geburtstag des Kaisers schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“: Ein in Einigkeit starkes Volk feiert heute seinen Herrscher und in ihm die im Kampf und im Ausdauern für uns vorbildlich starke Persönlichkeit. Mit der ganzen Kraft unserer Seele legen wir heute das Gelöbniß ab, uns nicht zu beugen unter den Nöten dieser Zeit, sondern stahlhart zu werden in der Gefolgschaft unseres Kaisers. — Die „Vossische Zeitung“ sagt: Das Volk folgt seinem Kaiser in der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß der Weg führt durch Kampf zum Sieg und zu einem glücklichen, ehrenvollen und dauerhaften Frieden. — Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Das deutsche Volk in seiner gewaltigen Mehrheit hat mit dem Kaiser gehofft, geglaubt und ist mit ihm getäuscht und betrogen worden. Dies verbindet es um so unlöslicher mit dem Kaiser. — Die „Germania“ schreibt: In der Liebe zum Vaterland haben Kaiser und Volk sich gefunden zu einer unlöslichen Gemeinschaft, die uns die Zukunft verbürgt, die wir alle nach diesem Krieg durch den Kaiser erhoffen.

— Auf ein Telegramm der Frankfurter Synode an den Kaiser ist von dem Geheimen Rabinetsrat von Valentini eine Antwort ergangen, in der es heißt, Se. Majestät vertraue zuversichtlich, daß in dem begonnenen Jubeljahr der Reformation der Geist des alten Lutherliedes sich im deutschen Volk besonders kräftig erweisen und den Uebermut der Feinde mit Gottes Hilfe brechen werde.

* Berlin, 27. Jan. Dem Präsidenten des Reichstages, Dr. Kämpf, ist lt. „Berliner Tageblatt“ der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

Schweiz.

* Berlin, 27. Jan. Der schweizerische Bundesrat hat, wie verschiedene Morgenblätter berichten, beschlossen, probeweise je 100 französische und deutsche Familienväter, nicht kranke, die sich 18 Monate und länger in Kriegsgefangenschaft befinden und Väter von mindestens 3 Kindern sind, zur Internierung in der Schweiz zuzulassen.

England.

W.L.B. London, 24. Jan. Daily Telegraph meldet aus New York vom 22. Marine-Sekretär Daniels habe eine sehr ungünstige Kritik an der in Amerika hergestellten Munition geübt. Bei einer Probe von vierzehnzölligen Geschossen aus den Werken der Bethlehem Steel Corp. entsprachen nur 8,8 Prozent den Anforderungen, von denen der Crucible Steel Corp. 37,7 Prozent und von denen der Midvale Corp. 73 Prozent. Von den Fabriken sagte der Marine-Sekretär, sie stellten den Gewinn über den Patriotismus.

* Berlin, 27. Jan. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: Nach englischen Blättermeldungen hat der englische Landwirtschaftsminister in einer kürzlich vor verschiedenen landwirtschaftlichen Verbänden gehaltenen Rede u. a. gesagt, er sei ganz entsetzt gewesen, als er vom Kriegsministerium erfahren habe, daß dieses 60 000 Landwirte und Landarbeiter einziehen wolle. Es sei ihm gelungen, die angeforderten Mannschaften auf die Hälfte herabzumindern. An Stelle der Eingezogenen müssen Kriegsgefangene, Invaliden und Kriegsbeschädigte, sowie Frauen treten.

Haag, 26. Jan. Von einem New Yorker Reisenden der dieser Tage von England zurückgekommen ist, erzählt die „Frankf. Zig.“, daß bei der großen Explosion im Ostend das Arsenal von Woolwich in die Luft geflogen sei, doch wurde diese Tatsache streng geheim gehalten. Durch strenge Abwehrmaßnahmen wird jedermann von der Explosionsstätte ferngehalten. Der Eindruck, den die

Explosion in England hervorgerufen habe, sei außerordentlich gewesen. Man sagt, die Explosion sei in ihren Folgen schlimmer als eine verlorene Schlacht.

Verschiedenes.

— Gedenket der hungernden Vögel. Wenn in Friedenszeiten das weiße Leichentuch sich über die Erde breitete und Frost und Kälte den Boden erstarren ließ, dann gedachte der mitleidige Mensch der armen hilflosen Tiere und „Gedenket der hungernden Vögel“ stand in den Zeitungen zu lesen. Wer hat heute noch Gedanken darauf? und doch, wer etwas entbehren kann übe auch weiter an unsern gefiederten Sängern Barmherzigkeit. Die geringsten Abfälle in der Küche, wie z. B. abgetochte Kartoffelschalen, werden von den Vögeln gerne genommen. Wenn der Friede kommt, und der Sommer seinen Einzug hält, werden sie durch Gesang die kleine Wohltat reichlich lohnen.

— In Sittkehmen erkrankte eine Arbeiterfamilie, bestehend aus sechs Personen, nach dem Genuß von Graupe. Drei Kinder im Alter von acht, elf und dreizehn Jahren starben noch in derselben Nacht. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 27. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Herzog Albrecht von Württemberg Südwestlich von Dixmuiden wurde ein belgischer Posten von 10 Mann ohne eigenen Verlust aufgehoben.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südlich des Kanals von La Bassée scheiterten mehrere durch Feuer vorbereitete Vorstöße englischer Abteilungen.

Südöstlich von Ghilly wurden gegen unsere Gräben vordringende Franzosen abgewiesen.

Eigene Erkunder fanden bei Barleux die feindliche 1. Linie leer.

Front des deutschen Kronprinzen.

Dem fehlgeschlagenen Nachtangriff der Franzosen gegen die von uns gewonnenen Stellungen auf Höhe 304 folgte in den Morgenstunden ein weiterer Angriff, der gleichfalls blutig zusammenbrach.

Bei Manheulles, in der Boevre, auf der Combresshöhe und im Maasbogen westlich von St. Mihiel drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Gräben ein und holten etwa 20 Gefangene heraus. Dabei zeichnete sich, wie an den Vortagen, das hannoversche Reserve-Regiment Nr. 73 aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Ostlich der Na konnten auch neue Verstärkungen der Russen das von unsern Truppen erkämpfte Gelände nicht zurückgewinnen. Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Casinu- und Putna-Tal nahmen deutsche und österreich-ungarische Streifabteilungen dem Feinde 100 Gefangene ab.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der Mazedonischen Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 27. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 59 Läufer Schweinen und 194 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 194 Läufer Schweine und 59 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 100—150 M., für das Paar Ferkelschweine 40—80 M. Wegen schwacher Zufuhr war der Markt rasch geräumt.

Warnungszeichen bei Fliegergefahr.

Unter Bezugnahme auf das Eingefandte im „Durlacher Wochenblatt“ bringen wir nachstehend die zum Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe erlassenen Maßnahmen, die schon wiederholt veröffentlicht worden sind, nochmals zur allgemeinen Kenntnis.

Daß die Warnung durch 2 und nicht durch 4 Böllerschüsse erfolgt, ist ebenfalls schon mehrmals bekannt gegeben worden. Es kann daher hierüber ein Zweifel bei der Bevölkerung nicht bestehen.

Das Bürgermeisteramt ist von militärischer Seite angewiesen, die Warnungssignale jeweils erst auf ausdrückliche Aufforderung des hiesigen Garnisonkommandos und neuerdings des stellv. Generalkommandos zu erlassen. Sobald uns die Meldung vom Herannahen feindlicher Flieger auf diesem Wege übermittelt wird, werden jeweils die Alarmzeichen sofort abgegeben. Ein besonderes Warnungssignal für unmittelbar bevorstehende Fliegergefahr zu geben, ist bei der derzeitigen Organisation des Fliegermeldebetriebes nicht möglich. Die Bevölkerung wird daher das Abgeben von 2 Böllerschüssen als Zeichen unmittelbarer Gefahr anzusehen und die erforderlichen Schutzvorkehrungen solange zu treffen haben, bis das Schlusszeichen ertönt. Wie werden dafür Sorge zu tragen, daß dieses letztere Zeichen in deutlich wahrnehmbarer Weise abgegeben wird. Auch wird alsbald geprüft werden, ob nicht anderweitige Einrichtungen getroffen werden können, die es ermöglichen, das Warnungszeichen schneller als bisher und gegebenenfalls neben dem Vorseignal ein besonderes Warnungssignal für unmittelbare Gefahr zu geben. Bis auf weiteres muß jedoch, wie bereits erwähnt, das jetzt übliche Signal als Warnungszeichen für unmittelbare Gefahr betrachtet werden. Leider muß immer wieder die Wahrnehmung gemacht werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung das Warnungszeichen unbeachtet läßt. Wir bitten die Einwohnerchaft in ihrem eigensten Interesse, jeweils nach Erörten der beiden Böllerschüsse alsbald die Straßen zu räumen und innerhalb der Häuser Schutz zu suchen, da wir andernfalls eine Verantwortung für die öffentliche Sicherheit nicht übernehmen können.

Wenn wirklich Schulkinder nach Erörten des Warnungssignals von der Schule nach Hause geschickt worden sind, mit der Aufforderung, nach dem Schlussignal wieder zu kommen, so steht dies in Widerspruch mit der von uns den Schulbehörden erteilten Weisung. Es ist selbstverständlich durchaus unzulässig, Schulkinder nach Abgabe der Warnungssignale auf die Straße zu schicken. Die Kinder sollen vielmehr während der Fliegergefahr im Schulhaus zurückgehalten werden und unter Führung der Klassenlehrer in den Kellerräumen des Schulgebäudes Schutz suchen.

Durlach den 27. Januar 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger betr.

Wir bringen hiermit die Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Fliegerangriffe erneut zur öffentlichen Kenntnis.

In allen Fällen, in denen feindliche Flieger gemeldet werden, wird die Stadt alsbald ein Warnungszeichen durch Abfeuern von 2 Schüssen aus den auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufgestellten beiden Schallkanonen abgeben.

Das Ende der Fliegergefahr wird dem Publikum durch mehrmaliges schnell aufeinanderfolgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche bekannt gegeben.

An die Einwohnerchaft richten wir die dringende Warnung, beim Erörten der Böllerschüsse alsbald die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstgelegenen Häusern Schutz zu suchen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombenplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschos zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

An die Eltern richten wir die dringende Warnung, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewusstsein zu bringen und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses unbedingt abzuhalten.

Eltern, die diese Warnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen. Wir bitten die Einwohnerchaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Das Berühren nichtrepierteter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Sobald das Warnungssignal gegeben ist, sind sämtliche Einwohner, Geschäftsinhaber und Industriellen verpflichtet, bei Dunkelheit die Fenster, Geschäftsläden, Fabrikräume und dergleichen vollständig abzublenden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Bis auf weiteres wird die Straßenbeleuchtung auf die Anzahlung der ganznächtigen Laternen beschränkt werden. Während der Fliegergefahr wird die öffentliche Beleuchtung ganz ausgeschaltet werden.

Städtischer Verkauf. Margarinenausgabe

Montag vormittag an die Buchstaben L, M, N, O, P und Q.

Montag nachmittag an die Buchstaben R, S, Sch, Sp und St.

Dienstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z.

Butterausgabe

Dienstag nachmittag an die Buchstaben G und H.

Mittwoch vormittag an die Buchstaben K.

Mittwoch nachmittag an die Buchstaben J und L.

Durlach, den 27. Januar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfanzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe.

Alle Sorten Felle (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

U. u. Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindejagd wird **Mittwoch den 31. Jan. 1917, nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Rathaus für die Zeit vom 2. Februar 1917 bis mit 31. Januar 1923 öffentlich verpachtet.

Die zu verpachtende Fläche besteht in ca. 200 ha Feld und Wald.

Als Steigerer können nur solche Personen zugelassen werden, die sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht vorliegt.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt von heute an bis zum Steigerungstermin auf dem Rathaus daher auf.

Aue, 17. Jan. 1917.

Der Gemeinderat:

Klenert.

Schumacher.

Schöne 2-Zimmerwohnung (Manfarde) mit Gas samt Zubehör ist auf 1. April zu vermieten
Etlingerstraße 48, 1. St.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zubehör, ist zu vermieten. Näheres **Lammstraße 43.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Grövingerstraße 20/11**

Auf 1. April ist die Wohnung **Beingarterstr. 22, 3. St.,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und sämtlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Auerstraße 1 im 4. Stock sind per 1. Febr. 2 Zimmer u. Küche, **Grövingerstraße 50,** parterre, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69.**

Ein großträcht. Mutterschwein ist zu verkaufen bei **Karl Dumberth, Grövingen Bismarckstraße 29.** Daselbst ist ein Haufen Dung gegen Stroh abzugeben.

Ein stillschwein

zu verkaufen bei **Zoller, Grövingen Bismarckstraße 13a.**

Residenz-Lichtspiele

in Durlach im Grünen Hof
Spielplan vom 28. Jan.

Des Geschickes Sohn

Romantisches Drama in 4 Akten.
Von nordischen Künstlern dargestellt.

Die neuesten Kriegsberichte
von den ganzen Fronten
durch die Meister-Woche
aktuell.

Nur ein einziges Mal

Brillantes Lustspiel in 3 Akten
in der Hauptrolle Herr
Albert Paulig.

Die Bekleidung der
Loben Cat-a
herrliche Naturaufnahme.

Ein gesunder Junge
köstliche Komödie inszeniert von
Rudolf Danuly.

Verloren ging gestern abend
eine Briefmappe mit
Brothet, Fleischkarte, Lebensmittel-
ausweis, zwei Bezugsscheinen auf
Friedrich Ernst, Stillingstraße 42,
lautend. Gegen Belohnung abzu-
geben auf der Polizeiwache.

Eine silberne Damenuhr mit
Goldbeschlägen ging gestern mittag
auf dem Wege von der Bündhütchen-
fabrik über Aue bis zum Friedhof
in Karlsruhe verloren. Abzu-
geben gegen gute Belohnung im
Verlag dieses Blattes.

Ein Knabe verlor heute früh
bei der Post einen Zehn-Mark-
schein. Gegen Belohnung abzu-
geben im Verlag d. Bl.

Schwarzes Konfirmandenkleid
(wenig getragen) billig zu ver-
kaufen Aue, Lindenstraße 36,
3. Stod. rechts.

Tolles Zahnweh

stillt Dr. Busch's desill. Zahn-
tropfen, a Flasche 50 Pfg. Nur
in der
Adler-Drogerie August Peter.

Mehrere tüchtige

Dreher
Schlosser
Seizer
Maschinisten
Fabrikarbeiter
Tagelöhner

sowie jaq ndlich:
Arbeiter und
Arbeiterinnen
finden sofort dauernde und
lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik
Griener A.-G. Durlach

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Rosa Walter

geb. Zipper

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank für
die Kranzspenden, die trostreiche Grabrede des Herrn
Kirchenrat Meyer, sowie für die liebevolle Pflege der
Krankenschwestern des städt. Krankenhauses.

Durlach, den 26. Januar 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag, den 26. Januar verschied
sanft nach kurzem schweren Leiden mein
lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder und Onkel

Anton Wörner, Maschinist
Veteran von 1870/71

im Alter von 65 Jahren

Durlach, den 27. Januar 1917.

Emilie Wörner Witwe
Hermann Wörner, Bruchsal.
Wilh. Wörner.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr statt.
Trauerhaus: Brunnenhausstraße 6.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Am Sonntag, den 28. Januar 1917, nachmittags 1/2 3
Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

in der Stadt Durlach (Rebenzimmer) statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Hierzu werden die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen
und bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.

Photographisches Atelier und
Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Parkett-Wichse

— fest und flüchtig — empfiehlt

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie.

Zu vermieten

an alleinstehende Dame 2 Zimmer
mit K. Küche in ruhigem Hause in
schöner, freier Lage. Näheres im
Verlag dieses Blattes.

Karlsruhe.

Die noch vorrätigen

**Pelze, Muffe
Blüsch-Garnituren
Krawatten**

sehr preiswert.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1. Dr.

1 Lehnstuhl,

fast neu, zu verkaufen
Sophienstraße 11.

Evang. Kirchengesangsverein.

Die Mitgliederbeiträge für 1916
sollen in den nächsten Tagen durch
Herrn Kirchendiener Benz ein-
gezogen werden.

Der Vorstand: Wolfhard

Für Stenographenkurs

noch 1 oder 2 Teilnehmer gesucht
Amalienstraße 3 111

Konfirmation, Kommunion

Anzugstoffe

für Knaben preiswert Gute Ware.
K. Döttinger

Manufakturwaren, Weinarterstr. 5.

Entlaufen

älterer Dachshund,
schwarzbraun mit
weiß gesticheltem
Kopf und haarlosem
Rückenstiel, namens Fips. Abzu-
geben gegen Bel. bei Veterinärarzt
Huber, Hauptstraße 75.

Hühner-Besuch

Euche junge
Egghühner
zu kaufen. An-
gebote mit
Preisangabe
unter Nr. 48
an den Verlag.

Echte

Katzenfelle

gegen Gicht, Rheuma, Njias,
Erfältungen
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gutes Wiesenheu,

ein Wagen voll, zu verkaufen. Zu
erfragen bei

Heinrich Rittershofer,
Aue, Bergstraße 3.

Biomalz,

das Kräftigungsmittel für
alt und jung, empfiehlt in
Dosen zu Mk. 2.45
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

geboren:

- 27. Dez.: Gretchen, S. Rudolf Martin,
Schreiner.
 - 27. „ Gustav August, S. Gustav
August Kleiber, Tagelöhner.
 - 29. „ Hans Ludwig, S. Johannes
Stumpf, Küfer.
 - 4. Jan.: Gertrud Rosa Elsa, S. Fried-
rich Wilhelm Kramer,
Fabrikarbeiter.
 - 10. „ Annelise Auguste, S. Philipp
Karl Weiler, Küfermeister.
 - 14. „ Gertrud Hedwig, S. Gustav
August Haab, Fabrikarbeiter.
- Cheschiedene**
- 21. Dez.: Wilhelm Duri, Postausbesser,
und Luise Christiane Kleiber
beide hier.
 - 8. „ Hermann Better von Reuthard,
Tagelöhner, und Maria
Amalie Stein von Stuppereich.

Evang. Vereinshaus.

- Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule
- 2 1/4 „ Monatsversammlung.
- 8 „ Kriegsgesellschaft
- Montag 8 „ Jungfrauenverein.
- 8 „ Blaufrauenverein.
- Dienstag 9 1/4 „ Hilfsworttag.
- Freitag 8 „ Kriegsgesellschaft.
- 9 „ Sonntagsschulbesuch.
- Samstag 5 „ Bibelkränzchen ig. Abt.
- 5 1/2 „ Lärna.